

Die Oberbadische

Kreis Lörrach

Zugang zu Ärzten und ÖPNV erleichtern

Denis Bozbag, 13.08.2020 - 17:36 Uhr



Laut SPD-Kreistagsfraktion braucht es ein gutes Konzept für ambulante Angebote in der Gesundheitsversorgung im Landkreis (Archivfoto). Foto: Die Oberbadische

Kreis Lörrach - Gesundheitsversorgung und Mobilität im Landkreis Lörrach sind die Themen, denen sich die SPD-Kreistagsfraktion weiter engagiert widmen will, wie beim Sommergespräch mit den SPD-Kreisräten Klaus Eberhardt, Marion Caspers-Merk und Jonas Hoffmann zu erfahren war.

Ein wichtiges Vorhaben für die medizinische Grundversorgung der Region sei nach wie vor der Aufbau von dezentralen Strukturen in der Fläche. Es brauche neben dem zentralen Kreisklinikum auch ambulante Angebote vor Ort im ländlichen Raum, betonen die Kreisräte. Langfristig gesehen, müsse die Praxisnachfolge für in den Ruhestand gehende Ärzte gesichert sein. Auch solle man dem zunehmenden Bedürfnis der jungen Generation von Fachkräften nach mehr Flexibilität und Arbeiten im Angestelltenverhältnis durch den Ausbau medizinischer Versorgungszentren Rechnung tragen.

Was die Etablierung dieser Zentren angehe, würde sich die Kreisverwaltung derzeit für Fördergelder beim Land bewerben.

Auch die Grundversorgung für ältere Menschen im ländlichen Raum sei ein wesentlicher Eckpunkt der SPD-Gesundheitsstrategie im Landkreis, erläutert Caspers-Merk. Viele Senioren lebten alleine und fühlten sich ohne Aufgaben und soziale Kontakte nutzlos. In Form von aufsuchender Hilfe durch die örtlichen Sozialdienste und präventiver Hausbesuche soll den gesundheitlichen Folgen der Einsamkeit rechtzeitig entgegengewirkt werden.

Im Bereich der Notfallversorgung habe die SPD-Kreistagsfraktion von ihrem Informationsrecht Gebrauch gemacht und sich die aktuelle Lage beim Einhalten der Hilfsfristen durch den Rettungsdienst schildern lassen. Neben dem Nichteinhalten von Fristen im Markgräflerland seien im Anschluss an die Besprechung weitere Missstände in Rheinfelden an die SPD im Kreistag herangetragen worden.

Zudem wolle die Fraktion das aktuelle Corona-Infektionsgeschehen im Landkreis im Auge behalten und die Kreisverwaltung bei der Bekämpfung einer möglichen zweiten Welle im Herbst gut vorbereitet wissen. Caspers-Merk stellte besorgt fest, dass der Landkreis Lörrach derzeit bei der Sieben-Tage-Inzidenz mit einem Wert von 8,7 unter den Nachbarlandkreisen der Spitzenreiter sei. „Zudem soll durch eine gute Kontrolle der Arbeitsbedingungen für Saisonarbeiter regionale Cluster ausgeschlossen werden“, hebt die Kreisrätin hervor.

Im Bereich der Mobilität wollen die Sozialdemokraten die S-Bahnprojekte weiter vorantreiben. Die neun RVL-Tarifzonen sollen vereinfacht und ein Kurzstreckentarif als niederschwelliger ÖPNV-Zugang für Menschen im städtischen Raum eingeführt werden. „Das Ein-Euro-Ticket hat sich als Erfolg erwiesen. „Wir müssen ‚Zufällig-Unterwegs-Bürger‘ vom Auto in die S-Bahn bringen“, äußert Eberhardt.

Dazu brauche es preislich attraktive Angebote. Auch das Umsteigen aus dem Auto in den Zug spiele eine wichtige Rolle für das Mobilitätskonzept im Landkreis. An den Haltestellen sollen mehr „Park & Ride“-Angebote geschaffen werden – insbesondere im ländlichen Raum. Hausen habe eine gute S-Bahn-Anbindung, aber keinen Parkraum um die Haltestelle herum. Hoffmann wünscht sich zudem, durch den Ausbau des Radwegenetzes gerade an der Achse Wiesental und Kandertal auf der Lucke den Individualverkehr weiter reduzieren zu können.

In den vergangenen Jahren seien 20000 Fahrzeuge mehr auf den Straßen im Landkreis registriert worden.

Auch der Motorradlärm im Oberen Wiesental beschäftigt die SPD-Fraktion weiterhin. Zusammen mit der CDU-Fraktion und allen interessierten Kreisräten wolle man dazu eine Resolution einbringen. Der Bund soll regulierend eingreifen und die Straßenzulassung von Motorrädern zukünftig an Dezibelobergrenzen festmachen können.